

Donau Zeitung

EINE ZEITUNG DER AUGSBURGER ALLGEMEINEN



Bretter-Wechsel
Als Skifahrer unter
Snowboardern – ein Test
Reise-Journal

Forschung
Audi baut
ein Mondmobil
Wirtschaft

Wolkig, 6 Grad
Nur noch vereinzelt
Regen- oder Schneeschauer
Wetter



DIENSTAG, 12. DEZEMBER 2017 NR. 285 | 73. JAHRGANG

www.donau-zeitung.de

PREIS € 1,80

Söder will keinen europäischen Superstaat

Interview Wie der künftige Ministerpräsident über die GroKo und den CSU-Vorsitz denkt

VON RUDI WAIS

Augsburg Mit einer klaren Absage an einen europäischen Superstaat geht die CSU in die Gespräche über eine Neuaufgabe der Großen Koalition. „Die Mehrzahl der Menschen will nicht, dass Bayern nur noch eine Verwaltungseinheit Europas ist“, betont Finanzminister Markus Söder im Gespräch mit unserer Redaktion. Neben dem Streit um die Bürgerversicherung oder den Familiennachzug von Flüchtlingen kristallisiert sich für das Treffen der Parteivorsitzenden von CDU, CSU und SPD am Mittwoch damit ein dritter Knackpunkt heraus – nämlich die Forderung von SPD-Chef Martin Schulz, bereits bis zum Jahr 2025 die Vereinigten Staaten von Europa zu gründen, eigener Verfassung und eigenen Finanzminister inklusive.

Die Verhandlungen darüber überlässt Söder, der Anfang nächsten Jahres neuer Ministerpräsident werden soll, weitgehend Parteichef Horst Seehofer. „Meine Mission ist Bayern“, sagt er – und dass er die schwierigste Aufgabe übernommen habe, die ein CSU-Wahlkämpfer bislang zu bestehen hatte. Nur noch wenige Monate Zeit bis zur Wahl, neue Mitbewerber wie die Alternative für Deutschland und die wiedererstarkte FDP, dazu Umfrageergebnisse weit unter 40 Prozent: Angesichts dieser Unwägbarkeit möchte Söder vor allem mit einem Stabilitätsversprechen punkten. „Die Bayern wollen keine Berliner Verhältnisse im eigenen Land“, ist er sich sicher. Das ist, zum einen, auf die gegenwärtige Hängepartie bei der Regierungsbildung gemünzt, zielt aber auch auf die Verhältnisse in Berlin selbst, wo die Polizei Diebstähle schon gar nicht mehr verfolgt, sich mithilfe einer vermutlichen selbst gebauten Bombe in die Luft zu sprengen. Er erlitt bei der Explosion Brand- und Schnittverletzungen an Händen und Oberkörper und wurde festgenommen, teilte die Polizei mit. Es habe sich um einen versuchten Terroranschlag gehandelt, bestätigte Bürgermeister Bill de Blasio wenige Stunden nach dem Vorfall im Berufsverkehr, wie auf der **Politik** steht. Der Anschlag ereignete sich nahe dem Port Authority Bus Terminal, dem meistgenutzten Busbahnhof der Welt. (AZ)

teilung nennt er die Doppelspitze mit Theo Waigel als Parteichef und Edmund Stoiber als Ministerpräsident in den neunziger Jahren. „Die hat ja auch funktioniert.“

Über die Schwerpunkte des Landtagswahlkampfes im nächsten Jahr will der 50-Jährige sich in der Zeit zwischen den Jahren intensiver Gedanken machen. Eines der wichtigsten Themen werde dabei das Thema Wohnen sein, kündigt Söder allerdings schon einmal an. Wörtlich sagt er: „Nicht nur in München, auch in Augsburg wird es immer schwieriger, bezahlbare Wohnungen zu finden, geschweige denn, sich noch Wohneigentum leisten zu können.“ Gleichwohl werde die nächste Landesregierung sich nicht nur auf die großen Städte in Bayern konzentrieren: „Wir wollen die ländlichen Strukturen erhalten, damit die Ortskerne nicht ausbluten.“

Darüber hinaus plant Söder nach eigenen Worten eine Digitalisierungsoffensive an Schulen und Hochschulen sowie größere Anstrengungen bei der ärztlichen Versorgung und der Pflege.

Das Interview mit Söder lesen Sie auf **Bayern**. Wie Angela Merkel versucht, eine Koalition mit der SPD zu schmieden, steht in der **Politik**.

CSU im Umfragetief

- Wäre am Sonntag Landtagswahl, könnten die Christsozialen nur noch mit **36,8 Prozent** der Stimmen rechnen, wie eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Civey für unsere Zeitung ergab.
- Damit hat die Partei dramatisch an Unterstützung verloren. Ende August kam die CSU im „Bayern-Monitor“ unserer Zeitung noch auf 50 Prozent, Anfang Oktober waren es 46 Prozent. Zweitstärkste Partei wäre demnach die SPD mit 16 Prozent vor den Grünen und der AfD mit jeweils rund 12 Prozent. (AZ)

Früher war mehr Lametta



Von leuchtender Weihnachtsdeko und Tipps für den Baum

Ein paar Strohsterne, Kugeln, Lametta – so sah früher die klassische Weihnachtsdekoration aus. Heute wird nicht nur der Baum im Wohnzimmer (Tipps, worauf beim Kauf und danach zu achten ist, finden Sie auf **Geld & Leben**) aufwendig geschmückt, sondern oft auch das Haus, der Garten, alles. Das Auswuchern mehr oder weniger stilvoller Weihnachtsdeko ins Freie gefällt nun aber nicht jedem, zumal es

im Vergleich zu einigen Beispielen auf der Seite **Panorama** oben auf dem Bild noch relativ dezent zugeht. Wobei, ein bisschen Schnee, der sanft den einen oder anderen Gartenzwerg oder Leucht-Elch, kurz: das Schlimmste bedeckt, könnte natürlich nicht schaden. Ob der allerdings nach dem gestrigen Tauwetter in weiten Teilen der Region so schnell wieder zurückkommt, steht auf der Seite **Wetter**. Foto: Patrick Pleul, dpa

Blickpunkt Lokales

Geburtshilfe war am Wochenende geschlossen

Wegen eines Personalengpasses war die Geburtshilfe an der Dillinger Klinik zwei Tage geschlossen. Bleibt dies ein Einzelfall? »Seite 27

Kommentar

Scheichs shoppen gern in Europa

VON STEFAN STAHL
sts@augsburger-allgemeine.de

Der Eurofighter wird das, was seine Kritiker nie glauben wollten: ein Exportschlager. Dass sich das Kampfflugzeug im arabischen Raum prima verkauft, hängt mit dem Streben der Scheichs zusammen, nicht zu sehr von den Amerikanern abhängig zu sein. Wer ein US-Produkt wählt, muss damit rechnen, dass die Amis auch nach dem Geschäft wissen, welches Land wie oft mit einem Flieger startet. Die US-Daten-Sammelwut ist groß, ob bei Apple, Google oder Kampfflugzeugen. Das veranlasst Araber, in Europa auf Rüstungs-Shoppingtour zu gehen. Hier können sie sogar bei der Eurofighter-Weiterentwicklung etwas mitreden und ihre Daten sind sicherer.

Natürlich muss man so einen Verkauf auch kritisch sehen, sind doch die Mächtigen in Katar keine lupenreinen Demokraten. Dass sie sich die Fußball-WM 2022 auf seltsame Weise erdrückt haben, führen Kritiker des Landes auch auf Stimmenkauf zurück. Und auf den WM-Baustellen in Katar sollen Arbeiter schlecht behandelt werden.

Was aber am absurdesten ist: Mit Saudi-Arabien und Katar haben sich ausgerechnet zwei Länder für den Eurofighter entschieden, deren Anführer sich nicht grün sind.

Heute in Ihrer Zeitung

Unentdeckte Morde

Bis zu 2400 Tötungsdelikte bleiben in Deutschland pro Jahr unentdeckt – weil sie vom Arzt bei der Leichenschau übersehen werden. Warum das so ist, beschreibt Markus Bär auf der **Dritten Seite**.

Saudis haben wieder Kino

Als weiteres Zeichen für einen Modernisierungskurs hat Saudi-Arabien das seit über 35 Jahren geltende Kino-Verbot in dem Königreich aufgehoben. Wie auf dem **Feuilleton** steht, wird erwartet, dass erste Kinos Anfang März wieder öffnen.

Kontakt

Redaktion Tel. (090 71) 79 49 - 10
Fax (090 71) 79 49 - 70
redaktion@donau-zeitung.de
Anzeigen Tel. (090 71) 79 49 - 50
Fax (090 71) 79 49 - 45
anzeigen@donau-zeitung.de
Abo-Service Tel. (090 71) 79 49 - 90
abo@donau-zeitung.de



Scheichs fliegen auf den Eurofighter

Rüstung Katar bestellt nun wie Saudi-Arabien Kampfflugzeuge in Europa

VON STEFAN STAHL

Augsburg Im arabischen Emirat Katar leben zwar nur rund 2,7 Millionen Menschen, aber dank Einnahmen vor allem aus dem Verkauf von Erdgas und Öl ist das Pro-Kopf-Einkommen mit das höchste weltweit. So gönnen sich die Scheichs nicht nur die Fußballweltmeisterschaft im Jahr 2022, sondern sie kaufen im großen Stil Rüstungsgüter ein. Davon profitiert nun auch

die europäische Industrie, denn Katar hat für umgerechnet 5,7 Milliarden Euro 24 Eurofighter-Kampfflugzeuge bestellt. Das ist aus Sicht der Frauen und Männer, die für bayerische Luftfahrtstandorte wie Augsburg (rund 4000 Mitarbeiter) und Manching bei Ingolstadt (etwa 4500 Beschäftigte) arbeiten, eine gute Nachricht. Denn in Augsburg entstehen bei Premium Aerotec traditionell die technologisch anspruchsvollen Rumpfmittelteile der

Eurofighter. In Manching werden diese Baugruppen dann bei Airbus ausgerüstet. „Das sichert bei uns die Produktion bis über 2025 hinaus“, sagte ein Airbus-Sprecher am Montag unserer Zeitung. Was dabei interessant ist: Die Mächtigen in Saudi-Arabien, die schlecht auf die Verantwortlichen in Katar zu sprechen sind, haben schon 72 Eurofighter erworben. Auch Kuwait und Oman gehören zu den Kunden. Woran das liegt, lesen Sie im **Kommentar**.

Der Terror ist zurück in New York

New York Ein Terroranschlag in der Nähe des Times Square in New York hat am Montag die Millionenmetropole erschüttert und vier Menschen verletzt. Keiner von ihnen ist in Lebensgefahr. Ein 27-Jähriger aus Bangladesch soll versucht haben, sich mithilfe einer vermutlich selbst gebauten Bombe in die Luft zu sprengen. Er erlitt bei der Explosion Brand- und Schnittverletzungen an Händen und Oberkörper und wurde festgenommen, teilte die Polizei mit. Es habe sich um einen versuchten Terroranschlag gehandelt, bestätigte Bürgermeister Bill de Blasio wenige Stunden nach dem Vorfall im Berufsverkehr, wie auf der **Politik** steht. Der Anschlag ereignete sich nahe dem Port Authority Bus Terminal, dem meistgenutzten Busbahnhof der Welt. (AZ)

Es regnet Sternschnuppen

Wetter In der Nacht auf Mittwoch kann man sich viel wünschen

VON DANIELA HUNGBAUR

Augsburg Weihnachtszeit ist Wunschzeit. Wer sich nichts Materielles, sondern etwas Persönliches herbeisehnt, hat in der Nacht auf den 13. Dezember beste Gelegenheit dazu. Denn da erwartet uns ein Sternschnuppen-Regen. Zu sehen allerdings nur, wenn das Wetter mitspielt und der Himmel klar ist.

Guido Wolz ist vorsichtig mit seiner Vorhersage, da in weiten Teilen Bayerns der Himmel in der ersten Nachthälfte wohl stark bewölkt sein wird. Doch in Schwaben sieht der Diplom-Meteorologe vom Deutschen Wetterdienst noch die größten Chancen, nach Mitternacht das Spektakel zu sehen. Für Sven Mel-

chert sieht es dagegen nicht so gut aus. Der Vorsitzende der Vereinigung der Sternfreunde lebt in Stuttgart. Für die Nacht zum 13. Dezember ist dort trübes Wetter angesagt.

Mist! Denn Melchert ist begeisterter Beobachter von Sternschnuppen. Sind es doch winzige Teilchen aus den Weiten des Weltalls, die da



Sternschnuppen sind was Faszinierendes und heute Nacht zu sehen. Archivfoto: dpa

blitzschnell mit einer beeindruckenden Leuchtspur und in faszinierenden Farben auf die Erde fallen. Fiele das Datum auf ein Wochenende, würde er wahrscheinlich an einen Ort fahren, wo klare Himmelsverhältnisse herrschen. Sieht man die Sternschnuppen im Dezember doch besser als im August, dem zweiten besonderen Termin für Sternschnuppen-Fans. Wichtig ist es, an einem Ort ganz im Dunkeln auf einem Hügel zu stehen. Melchert wünscht sich zwar dann nichts. Er zählt aber. „20 bis 30 in der Stunde kann man schon sehen“, sagt er. „Profis entdecken sogar bis zu 100.“ Je mehr er zählt, umso schöner ist es für ihn. „Es darf sich aber auch jeder etwas wünschen“, sagt Melchert.

Wieder Zugausfälle auf Neubaustrecke

Augsburg Auch am zweiten Tag nach der Inbetriebnahme der ICE-Neubaustrecke Nürnberg-Erfurt sind Züge von München nach Berlin wegen technischer Störungen unplanmäßig über Fulda umgeleitet worden. Die Fahrgäste mussten Verspätungen von weit über zwei Stunden in Kauf nehmen. Die Ursachen der Störung bei einzelnen ICEs sind nach Bahnangaben noch unklar. Sie werden aber im modernen Zugbeeinflussungssystem vermutet, das ohne herkömmliche Signale funktioniert. Im **Leitartikel** schreibt Joachim Bomhard, dass sich die Bahn ständig modernisieren muss, die Kunden aber auch eine funktionierende Technik erwarten dürfen. Auf **Bayern** berichten wir über eine Stadt, die am Sonntag vergeblich auf ihren ersten ICE wartete. (bom)